

Eichsfelder Tageblatt

MONTAG, 22. SEPTEMBER 2014

Niedersächsische Morgenpost • Göttinger Zeitung seit 1889

NR. 221 | 39. WOCHE | 1,60 €



STEFAN RAABS WETTBEWERB
Revolverheld siegt vor 3500 Gästen
in der Göttinger Lokhalle SEITE 25

KRANKENHAUS
Einsparungen und Investitionen
sollen St. Martini sichern SEITE 9

KÜRBISFEST
Besucheransturm auf
Hoffest in Seulingen SEITE 10



EICHSFELD

MONTAG, 22. SEPTEMBER 2014

9



KÜRBISFEST
3000 Besucher sorgen
für Volksfeststimmung
in Seulingen SEITE 10



DEKANATSTAG
Bischof Norbert Trelle
rührt die Trommel für den
Wert der Familie SEITE 11



UMWELT-WETTBEWERB
Preisverleihung mit
Bundesministerin Wanka auf
Gut Herbigshagen SEITE 10

St. Martini auf Modernisierungskurs

Krankenhaus-Geschäftsführer will Potenzial ausschöpfen und wieder schwarze Zahlen schreiben

VON KUNO MAHNKOPF

Duderstadt. Das St.-Martini-Krankenhaus kränkelt, ist aber auf dem Weg zur Besserung. Markus Kohlstedde, der seit Februar Geschäftsführer des mit 350 Arbeitnehmern zweitgrößten Duderstädter Arbeitgebers ist, verfolgt eine Langfriststrategie, um in vier bis fünf Jahren wieder schwarze Zahlen schrei-

ben zu können. Dazu gehören Einsparungen ebenso wie Investitionen. Lieferantenverträge werden überprüft und gekündigt, Sachkosten reduziert, das Erscheinungsbild modernisiert. „Wir sind akademisches Lehrkrankenhaus der Uniklinik, haben ein hohes medizinisches Niveau und ein großes Potenzial, waren aber nicht mehr marktfähig“, sagt Kohlstedde, in dessen

Büro Umbaupläne hängen: „Das Angebot soll erweitert, nachgefragte Leistungen implementiert, zwei neue Abteilungen etabliert werden.“ Zurzeit wird die Gastroenterologie saniert und ausgebaut, mit dem Land laufen Gespräche über Investitionsmittel zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Das Defizit ist laut Kohlstedde bereits verringert worden, die vor einem Jahr als Mieter eingezogene Dialysestation mehr als gut ausgelastet.

Der Eingangsbereich inklusive Notaufnahme ist in den vergangenen Wochen mit geringen Mitteln saniert worden und kaum wiederzuerkennen. Im aufgehellten Foyer bestimmen Beamer und Flatscreens das Bild, kombiniert mit alten und neuen Kunstobjekten. „Der erste Eindruck zählt“, sagt Kohlstedde, der ebenso auf die Motivation der Mitarbeiter wie das Vertrauen der Bevölkerung setzt: „Alle Beschwerden und Kritik werden zur Chefsache gemacht.“

Das gelte auch für Verbesserungswünsche der niedergelassenen Ärzte, mit denen man in engem Kontakt stehe. „Wir wollen Kräfte bündeln und zum Gesundheitszentrum für die Region werden“, betont der 42-jährige mit Blick auf den wachsenden Gesundheitsmarkt. Die „Abendvisite“ mit monatlichen Fachvorträgen und hohen Besucherzahlen – allein 120 Zuhörer beim Vortrag über den Umgang mit Blutverdünnern – zeige, wie hoch das Interesse an Gesundheitsthemen sei.

Als zusätzlichen Ansporn für positive Veränderungen betrachtet Kohlstedde die befristeten Gehaltseinbußen. Zwei Jahre lang verzichten die den kirchlichen Arbeitsvertragsrichtlinien unterliegenden Mitarbeiter auf zwei Prozent ihres Gehaltes,

Urlaubs- und Weihnachtsgeld (Tageblatt berichtete). Das St.-Martini-Krankenhaus in Trägerschaft des Vinzenz-Verbundes Hildesheim mit 130 Planbetten, allen Fachabteilungen für die Grund- und Regelversorgung und jährlich mehr als 6000 stationären sowie 10 000 ambulanten Patienten sei zukunftsfähig, versichert der vom Krankenpfleger zum kaufmännischen Klinikdirektor aufgestiegene Nachfolger von Jürgen Thoridt. Und freut sich, dass alle Chefarzte seinen Weg uneingeschränkt mitgehen würden – „anders als in vielen anderen Kliniken“.

Die Identifikation Kohlsteddes mit dem Eichsfeld beschränkt sich nicht aufs Geschäftliche. Auch seine Ehefrau und seine beiden Kinder wohnen in Duderstadt, wo er nach beruflichen Stationen von Freiburg bis Frankfurt die historische Obermühle in Richtung Ecklingerode erworben hat und zurzeit saniert.



M. Kohlstedde



„Der erste Eindruck zählt“: Eingangsbereich von St. Martini. Richter